

Der Friedenstreff Stuttgart-Nord lädt ein

DAS 100-MILLIARDEN-AUFRÜSTUNGSPROGRAMM MEHR WAFFEN FÜR DEN FRIEDEN? ATOMBOMBEN FÜR UNSERE SICHERHEIT?

**Vortragsabend und gemeinsame Diskussion mit
Martin Kirsch (Referent zur „Aufrüstung der Bundeswehr“
„Informationsstelle Militarisierung“ Tübingen
Simon Bödecker (Referent für atomare Abrüstung)
„Ohne Rüstung Leben“, ORL**

Am Freitag, den 27. Mai 2022 um 19.00 Uhr (Eintritt frei)

**Im Clara-Zetkin-Haus, Stgt. Sillenbuch, Gorch-Fock-Straße 26
(U-Bahnhaltestelle „Silberwald“ U7, U8)**

Der völkerrechtswidrige Angriff Russlands auf die Ukraine mit seinen vielen Opfern erzeugt bei zahlreichen Menschen große Angst. Scheinbar als Reaktion auf den Krieg kündigte Bundeskanzler Scholz die seit Jahren geforderte Erhöhung des Rüstungsetats auf 2% vom BIP (Bruttoinlandsprodukt) und in diesem Zusammenhang ein "Sondervermögen" für Rüstung von unvorstellbaren 100 Milliarden Euro an.

Was ist der Grund für diese Steigerung von aktuell 50 auf dann 70 Mrd. Euro? Schon heute ist Deutschland das EU-Land mit dem höchsten Rüstungsetat. Die NATO-Staaten geben rund das achtzehnfache des russischen Budgets fürs Militär aus. Soll eine 25-fache Überlegenheit eine „Friedenslösung“ bringen oder ist sie vielmehr ein Teil des Problems? Steht die Bundeswehr wirklich "blank da", wie behauptet?

Bereits im Koalitionsvertrag der Ampelkoalition wurde vereinbart, die Bundeswehr weiter aufzurüsten. Das NATO-Ziel, 2% des BIP jährlich fürs Militär auszugeben, soll nun viel schneller erreicht werden. Es geht um bewaffnete Drohnen, F35 Kampffjets für den Abwurf von US-Atombomben über Russland im Rahmen der nuklearen Teilhabe, das FCAS (Future Combat Air System) als neue Kampfflugzeuggeneration und weitere Waffensysteme.

Fortsetzung Rückseite

Expert:innen gehen davon aus, dass die Atomkriegsgefahr aktuell größer ist als während der Kuba-Krise und durch zusätzliche Eskalationen im Ukraine-Krieg weiter gesteigert wird. Der drohende Krieg zwischen den Atommächten NATO und Russland würde wahrscheinlich die Auslöschung der gesamten Menschheit zur Folge haben. Anstatt dem UN-Atomwaffenverbotsvertrag beizutreten, hält die Bundesregierung an der Nuklearen Teilhabe fest.

Die 100 Milliarden Euro werden dringend gebraucht z.B. für Klimaschutz, soziale Gerechtigkeit, Bildung und zur Bekämpfung der drohenden Hungerkatastrophe im globalen Süden.

Für eine gemeinsame menschenwürdige Zukunft ist es unumgänglich, ein Konzept für die gemeinsame Sicherheit aller Beteiligten zu entwickeln und durchzusetzen.

Aus der Rede von Papst Franziskus am 24. März 22 nach dem Nato/G7-Gipfeltreffen:

„Ich schäme mich für die Staaten, die die Militärausgaben auf 2% anheben, sie sind verrückt! Die wahre Antwort besteht nicht in anderen Waffen, anderen Sanktionen, anderen politisch-militärischen Allianzen, sondern in einer anderen Einstellung, einer anderen Weise, eine bereits globalisierte Welt zu verwalten, darin, nicht die Zähne zu zeigen, sondern internationale Beziehungen zu knüpfen. Regionale Kriege hat es die ganze Zeit gegeben, hier und dort, wir befinden uns seit einer Weile in einem "Dritten Weltkrieg auf Raten", und nun stehen wir vor einer Dimension, die die gesamte Welt bedroht. Und das Grundproblem ist immer das gleiche: Die Welt wird weiterhin wie ein "Schachbrett" behandelt, wo die Mächtigen die Züge studieren, um ihre Vorherrschaft zum Schaden der anderen auszudehnen.“

Weitere Veranstaltungen in Stuttgart zu Friedensthemen:

27.05., 10.15 Uhr: Protest gegen den Militär-Katholikentags-Gottesdienst
vor St. Eberhard, Königstraße 7.

<https://www.militaerseelsorge-abschaffen.de/aktionen/2022-katholikentag/>

28.05., 14.00 Uhr: "Verantwortung teilen, Sicherheit neu denken! Christliche Friedensethik trifft internationale Politik" Haus der Wirtschaft, Willi-Bleicher-Str. 19

<https://www.katholikentag.de/>

28.05.,15.00 Uhr: „Für ein Menschenrecht auf Frieden“, Kundgebung und Friedenskonzert, AFRICOM (US-Kommandozentrale für Afrika), Stuttgart-Möhringen,

<https://rottenburg-stuttgart.paxchristi.de/>

28.05., 16.30 Uhr: "Podiumsgespräch: G36-Exporte nach Mexiko - Der Zusammenhang von Waffenlieferungen und Menschenrechtsverbrechen“, mit Betroffenen aus Mexiko, Forum 3, Gymnasiumstraße 21,

www.ohne-ruestung-leben.de/nachrichten